

Jugend- und
Kulturhaus FABRIK
Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Jahresrückblick	4
Statistik	6
Besuche im Jugend- und Kulturhaus	6
Personelles	7
Vermietungen	
im Erdgeschoss (Kulturhaus)	10
Jahreseinblicke	11
Kreativ Projekt	11
Projekt Marktstand	12
Zwei Projekte aus der Mädchenarbeit	13
Projekt DJ-Kurs	15
Streetwork	15
Statistik Monatsübersicht	17
Statistik Besucherzahlen Hotspots	18
Midnight Sports Muttenz (MSM)	20
Teilnehmerzahlen pro Abend	20
Altersverteilung	21
Geschlechterverhältnis	21
Wohnort der Teilnehmenden	21
Konflikte und Erfahrungen mit	
Suchtmitteln	21
Aktivitäten	22

Vorwort

Das Bedürfnis der Jugendlichen, ohne Konsumzwang an einem Ort anwesend sein zu dürfen, sich wohl und akzeptiert zu fühlen, die Möglichkeit Freunde zu treffen und gleichzeitig ein Freizeit- und Beziehungsangebot unentgeltlich in Anspruch nehmen zu können, bildet das Fundament der Offenen Jugendarbeit (OJA) Muttenz. Der vorliegende Jahresbericht bietet einen Einblick in die Arbeit mit den Jugendlichen und die vielseitigen Aktivitäten, die zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und zur ganzheitlichen Entwicklung des jungen Menschen beiträgt. Jugendarbeit hat in den letzten Jahren immer wieder unter verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestehen müssen und muss ihre Aufgaben, nicht zuletzt auch in Zeiten knapp werdender finanzieller Mittel, immer wieder differenziert darlegen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, braucht es motivierte und fachlich bestausgewiesene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gewillt sind, ihre Arbeit kritisch zu reflektieren und sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob die Projekte und Angebote immer die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen trifft. Erfolge in der Jugendarbeit lassen sich schwer messen und doch wenden sich viele junge Menschen bei Schwierigkeiten an unsere Mitarbeitenden, die als

Sensorium der Sozialarbeit Fragen und Anliegen der Jugendlichen frühzeitig erkennen, sie aufnehmen und Unterstützung und Beratung bieten. Schon vielen Jugendlichen wurde auf dem Weg ins Erwachsenenleben Unterstützung geboten. Eine Unterstützung, die sich mit Geld nicht messen



Franziska Stadelmann-Meyer

Gemeinderätin
Departement
Bildung/Kultur/Freizeit

lässt. So möchte ich mich bei allen bedanken, die sich für unsere Jugendlichen in irgendeiner Form eingesetzt und stark gemacht haben. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OJA Muttenz für ihr grosses Engagement für die Jugend in Muttenz. Sie leisten einen grossen Beitrag für eine Gruppe Menschen, die uns sehr wichtig ist.

Franziska Stadelmann-Meyer
Gemeinderätin Bildung, Kultur, Freizeit

Jahresrückblick

Das Der Jugendhausleiter Christoph Kühne war bereits nach einer kurze Einarbeitungszeit Ende 2012 im Jugendhaus fest verankert. Dank der Konstanz im Team im 2013 konnte mit knapp 4000 Besucher ein erfreulicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Bewährte Projekte wie Kochprojekt, Mädchenprojekt und Kreativprojekt wurden mit neuen Angeboten bereichert und von den langjährigen Mitarbeiterinnen Franziska Scholer und Kathrin Flumian professionell betreut. Der auszubildende Sozialpädagoge Philippe Baumann beantragte bereits im Frühling, dass er bis zum Ende seiner Ausbildung im September 2015 im Jugendhaus bleiben möchte und begründete dies mit den guten Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Da er dem Team eine gute Stütze ist und bei den Jugendlichen ebenfalls sehr geschätzt wird, kam die Geschäftsleitung diesem Wunsch gerne nach. Auch unser Praktikant Gregg Wallnöfer bereicherte den Jugendhaus-Alltag mit seinen Fähigkeiten und konnte für sich wertvolle Einblicke in die professionelle Jugendarbeit gewinnen. Die Streetworkerin Kerstin Schult ist inzwischen in Muttenz bei der Jugend akzeptiert und sorgte mit ihrer Präsenz vor allem an den Hotspots dafür, dass sich die jungen

Leute draussen rücksichtsvoller benehmen. Leider ist es eine Tatsache, dass es für die Jugend immer schwieriger wird, Freiräume im Aussenbereich zu finden, wo sich niemand gestört fühlt.

Die Vermietung des Mehrzweck- resp. Dis-



coraums verzeichnete erneut einen Zuwachs von rund 8% auf 152 Nutzungen.

2013 war ein Jahr der Konstanz und des Wachstums, auf das wir gerne zurück blicken. Die fortwährende Überprüfung der Öffnungszeiten gewährleistet, dass wir die Finger am Puls unserer Jugendlichen und ihrer Bedürfnisse haben. Jugendliche können einen grösseren Teil ihrer Freizeit sinnvoll und professionell betreut und mit vielen Anregungen für das persönliche

Wachstum auch im kreativen Bereich in der FABRIK verbringen.

Leider können wir keine Statistik erheben, wie viele junge Menschen Dank dem Erleben im Jugendhaus die schwierige Zeit der Pubertät, des Erwachsenwerdens und der Integration besser meistern. Ebenso kann nicht in Franken erfasst werden, was den Jugendlichen durch die Unterstützung in schulischen Belangen, bei der Lehrstellen-suche und bei persönlichen Problemen und Nöten durch ihre Vertrauenspersonen vor Ort geholfen werden konnte. An dieser Stelle spreche ich deshalb meinen Dank an das ganze Team aus, dass mit seinem großen Engagement die FABRIK erst zu dieser wichtigen Oase für unsere Jugendlichen werden lässt. Ebenso danke ich dem Souverän und unseren Politikern, die diese Form der offenen Jugendarbeit, wie sie in Muttenz seit zehn Jahren unter der Obhut der Abteilung Bildung/Kultur/Freizeit betrieben wird, für ihre beständige und wertvolle Unterstützung.

Haben Sie Fragen? Zögern Sie nicht uns anzurufen oder uns zu mailen.

Ursula Beller, Abteilungsleiterin

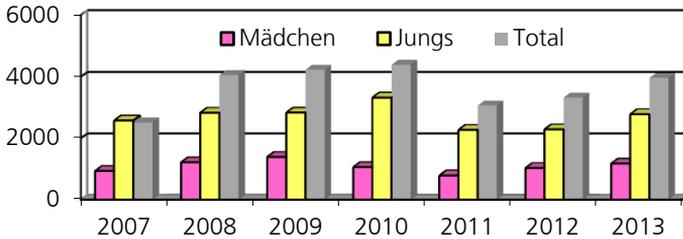


Ursula Beller
Abteilungsleiterin
Bildung/Kultur/Freizeit

FABRIK

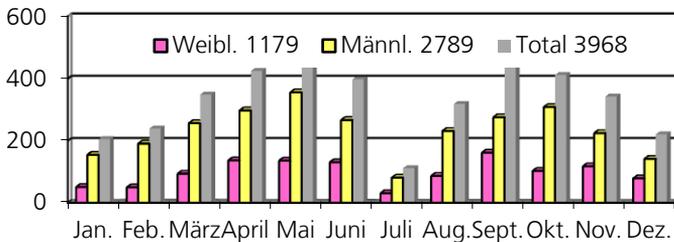
Statistik

Besuche im Jugend- und Kulturhaus



Jahresstatistik
2007 – 2013

Knapp 4000 Besuche verzeichnete das Jugend- und Kulturhaus Fabrik im Jahr 2013, was zwischen 100 und 400 Besuche im Monat sind.



Monatsstatistik 2013

Personelles

Christoph Kühne ist seit August 2012 als Leiter für das Jugend- und Kulturhaus FABRIK angestellt. Christoph Kühne bringt

Christoph Kühne
Leiter Jugendhaus 70%
Dipl. Sozialpädagoge FH
(seit August 2012)



langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit mit und ist befähigt, angehende Sozialpädagogen in der Praxis auszubilden. Mit seinen guten fachlichen Qualifikationen und seiner kreativen und junggebliebenen Art hat Christoph Kühne das Jugend- und Kulturhaus FABRIK bereichert. Vor allem ist sein Ziel, für die Jugendlichen und Mitarbeitenden eine Atmosphäre zu gestalten, in der sich ausnahmslos alle mit gegenseitigem Respekt, Achtung und Wertschätzung begegnen und sich wohl fühlen.

Kerstin Schult trat im Juni 2011 ihre Stelle als Streetworkerin an. Sie ist Ihnen evtl. schon einmal mit dem Velo oder zu Fuss an den sogenannten „Hotspots“ in Muttenz begegnet. Ihre Hauptaufgabe ist die aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartne-



Kerstin Schult
Streetworkerin 40%
(seit Juni 2011)

rin bei Konflikten z.B. zwischen Anwohnern/innen der Gemeinde und Jugendlichen. Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel „Streetwork“.

Kathrin Flumian ist seit Juli 2011 in der FABRIK tätig. Als diplomierte Sozialpädagogin begleitet sie seit vierzehn Jahren Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Beratung und in der Umsetzung von künstlerisch/kreativen Projekten.

Kathrin Flumian
Sozialpädagogische
Mitarbeiterin, 50%
Sozialpädagogin FH
(seit Juli 2011)



Mit viel Engagement leitet sie das Kreativ- und Kochprojekt und gewinnt die Jugendlichen immer wieder für neue Ideen.

Franziska Scholer ist seit April 2010 in der FABRIK tätig und engagiert sich speziell für die Mädchenarbeit. Von ihrer Zusatz-



Franziska Scholer
Sozialpädagogische
Mitarbeiterin, 60%
Dipl. Sozialpädagogin HFS
Zertifizierte Sexualpäda-
gogin (seit April 2010)

Ausbildung in Sexualpädagogik profitieren alle Jugendlichen wie auch das FABRIK-Team. Franziska Scholer ist für viele Jugendliche eine vertrauensvolle Ansprechperson.

Philippe Baumann absolviert ein vierjähriges, berufsbegleitendes Studium an der Fachhochschule für Soziale Arbeit und trat im September 2011 seine Ausbildungsstelle in der FABRIK als SpiA (Sozialpädagoge/in in Ausbildung) an.

Da er nun bereits seit fast drei Jahren Bestandteil des FABRIK-Teams ist, stellt er eine wichtige Arbeitskraft dar. Zu seinen Stärken gehören das Know-how über die neuen Medien, sein musikalisches Talent und seine Liebe zum Kochen. Diese Kompetenzen fließen in diverse Projekte ein.

Greg Wallnöfer absolvierte vom 18. März 2013 bis am 30. Juni 2013 und vom 1. September 2013 bis am 28. Februar 2014 ein 40% Praktikum in unserem Jugend- und Kulturhaus FABRIK, um das Gebiet der Sozialpädagogik und die kommunale offene Jugendarbeit näher kennen zu lernen.

Während seines Praktikums realisierte Greg Wallnöfer auf eigene Initiative Mal- und Spielprojekte mit den Jugendlichen. Er konnte dabei auf sein Talent in der malerischen Kunst „Native Art“ zurückgreifen (siehe Bild Wandbemalung im Native-Style). Er verstand es, seine Projekte zielgruppenorientiert zu gestalten und so erstaunte es nicht, dass beispielweise das durch ihn initiierte Streetsoccerturnier ein voller Erfolg war.

Aufgrund seines parallel laufenden Praktikums-Einsatzes auf dem Robi-Spielplatz Muttenz konnte er auch Jugendliche im Alter von elf bis dreizehn Jahren dazu motivieren, ihre Freizeit neben dem Robi-Spielplatz auch im Jugendhaus zu verbringen. Er half mit, einen Grillabend zu organisieren, den Auftritt des Jugendhauses an der Gewerbeschau 2013 für die Jugendlichen ansprechend zu gestalten und war sich nicht zu schade, auch Reparatur- und

Philippe Baumann
Berufsbegleitendes
Studium FHNW Soziale
Arbeit 80%
(seit September 2011)



Reinigungsarbeiten im Jugendhaus zu übernehmen. An den monatlichen Team-sitzungen nahm Greg Wallnöfer ebenfalls interessiert teil und brachte sich mit ein.

Nebst der Arbeit im Jugendhaus begleitete er unsere Streetworkerin Kerstin Schult an ein paar Abenden auf ihren Einsätzen. Dabei konnte Greg Wallnöfer auch in diesen Bereich der sozialen Arbeit einen Teil-Einblick bekommen.

Wir sind froh, dass wir in Greg Wallnöfer einen engagierten, motivierten und lernfähigen Praktikanten anleiten durften. Wir wünschen Greg Wallnöfer für seine weitere berufliche Laufbahn das Allerbeste und danken ihm für seinen Einsatz zu Gunsten der Jugendarbeit in unserer Gemeinde.



Greg Wallnöfer

**Praktikant 40% im Ge-
biet der Sozialpädago-
gik vom 18. März bis 30.
Juni 2013 und vom 1.
Sep 2013 bis 28. Feb
2014**



Vermietungen im Erdgeschoss (Kulturhaus)

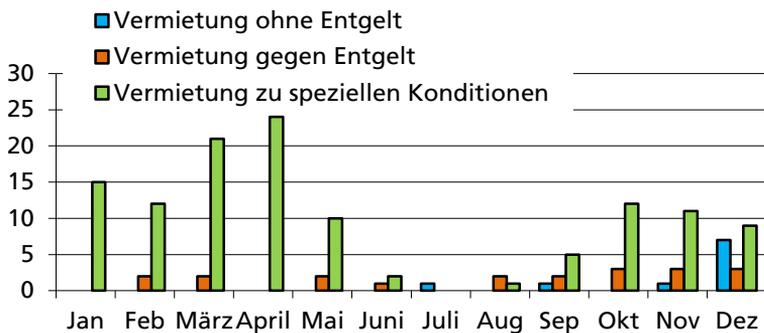
Die Nutzung des Discoraum nahm von 2012 auf 2013 von 141 auf 152 Belegungen zu. Bereits von 2010 auf 2011 hatte sich die Belegung verdoppelt.

Das Jugendhaus-Team bewältigt neben dem Kerngeschäft Jugendarbeit auch alle Vermietungen; das Zeigen des Raumes an interessierte Kundschaft und die Beantwortung der Fragen, das Abschliessen der notwendigen Nutzungsverträge, das Abrechnen der Nutzungsgebühren, die Herausgabe der Schlüssel und die Rückgabe des Depots, sofern keine Schäden zu beklagen sind. Ebenso wird jedes Mal die Discoanlage nach der Vermietung auf volle Funktionstüchtigkeit geprüft und der Geschirr- und Gläserbestand kontrolliert. Bei entstandenen Schäden wird die Instandstellung durch das Team veranlasst und den Nutzern weiterverrechnet.



Auch muss jeweils der externe Putzdienst aufgeboten werden, damit die Anforderungen an Sauberkeit und Hygiene stimmen.

Die Nutzungen waren erneut vielfältig, begleitete Parties mit den Jugendlichen, Geburtstags- und Schulabschlussfeiern, Konzerte der AMS, Discoververanstaltungen, Theateraufführungen u.a. von MINImax und auch die Durchführung des Mittagstischs Ost der Primarschule durch die Leistungserbringerin, den Verein Sentiero.



Vermietungen
ohne Entgelt: 10
gegen Entgelt: 20
spez. Konditionen: 122

Jahreseinblicke

Kreativ Projekt - offenes Malatelier - nichts Oberflächliches

Alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag können die BesucherInnen unter der Leitung von Kathrin Flumian am Kreativ Projekt teilnehmen. Eines ihrer Angebote ist das offene Malatelier. Neugierig und offen experimentieren die Jugendlichen auf Leinwänden mit Acrylfarben, Sand und Spachtelmasse. Sie lernen durch den Umgang mit Farbe und Pinsel etwas über die eigenen „verborgenen Schätze“ kennen, die in uns allen schlummern.

Manchmal braucht es viel Mut, um etwas Bestehendes wieder zu übermalen oder zu verändern. Doch oft war der „Gump überre Schatte“ eine wertvolle Erfahrung, um etwas Neues über sich und seine Fähigkeiten zu erfahren. Ganz nach dem Motto: „Man muss sich mit Oberflächen befassen, um in die Tiefe zu gehen“, entstanden einzigartige Bilder. Ob es am Farblecks auf der Wange oder am selbstgemalten Bild unterm Arm liegt? Beim Verlassen des Malateliers ist der Gesichtsausdruck des Jugendlichen verändert, ein bisschen Stolz und Verwunderung schwingt mit.

Vor den Sommerferien entstand eine fachliche Zusammenarbeit mit einem arbeitssu-



chenden Jugendlichen, der die Kunst des Comic Zeichnens beherrscht. Im Sinne von Peercoaching gab er die Grundkenntnisse in einem mehrteiligen Zeichnungskurs an eine Peergruppe weiter. Als Wertschätzung für seine Leistung erhielt er ein Diplom, welches er stolz bei der nächsten Bewerbung beilegte.

Weil das Kreativ Projekt Wünsche und Ideen von Jugendlichen integriert, fällt das Angebot sehr vielseitig aus.

Das diesjährige Angebot wurde von 81 Teilnehmern besucht, elf davon waren Buben.

Kathrin Flumian, Projektleitung

Projekt Marktstand

Am 15. Mai war das Jugend- und Kulturhaus erneut am Muttenger Markt präsent. Der Aufbau und die Organisation gingen flott von der Hand. Neben dem guten Wetter hatte das Team vom Jugendhaus eine gute Motivation und der Elan war hoch: Ausser der Öffentlichkeitsarbeit, halfen die Jugendlichen tatkräftig mit, ihre selbstgemachten Produkte aus dem Kreativprojekt zu verkaufen.



Auch fand das Popcorn aus der Maschine, die wir gratis ausleihen durften, viel Anklang bei den Jugendlichen und Besuchern des Muttenger Markts. Das Glücksrad aus Holz mit den Sofort-Gutscheinen, die direkt am selben Tag im Jugli eingelöst werden konnten, war ein voller Erfolg. Viele Jugendliche, die wir noch nie im Jugendhaus sahen, kamen zum ersten Besuch in die FABRIK um ihre Gutscheine (z.B. ein Getränk) gleich einzulösen.

Am Marktstand hatten die Jugendlichen viel Spass und einige hatten sich gleich hinter den Stand gestellt um unter Aufsicht des Teams aktiv das Glücksrad zu bedienen oder um Popcorn und Getränke zu verkaufen.

Viele Eltern von Jugendlichen konnten uns endlich einmal persönlich kennenlernen. Ein Highlight waren die lustigen Fussballturniere, die auf dem Mittenza Parkplatz stattfanden. Diese Attraktion wurde von den beiden Zivildienstleistenden organisiert und betreut. Dadurch konnten viele Jungs in den Bann gezogen werden und ihre fussballerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Am Abend wurde der Marktstand speditiv abgebaut und alle Beteiligten gingen mit einem guten und zufriedenen Gefühl nach Hause.

Wir freuen uns, im Frühling 2014 erneut am Muttenger Markt teilzunehmen.

Das Jugendhaus Team



Zwei Projekte aus der Mädchenarbeit

Franziska Scholer: „Für die Umsetzung der Mädchenarbeit im Jugend- und Kulturhaus FABRIK ist es mir wichtig, die Lebenslage und Bedürfnisse der Mädchen zu erkennen und ernst zu nehmen, sowie passende Angebote zu konzipieren und anzubieten. Ein wichtiger Bestandteil nachhaltiger Mädchenarbeit ist es als vertrauensvolle Ansprechperson für schwierige Lebenssituationen zu gelten.

Des Weiteren lege ich Wert darauf, Initiativen von „unseren“ Mädchen aufzunehmen und sie bei der jeweiligen Umsetzung zu unterstützen und sie in ihrer Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu stärken.“

Im Mai fand das Projekt **„Fotoshooting“** in der FABRIK statt. Das Jugi war an diesem

Samstag nur für unsere weiblichen Gäste geöffnet um sich „unter Frauen“ mit dem Thema „Schönheit“ auseinanderzusetzen. Die Mädchen liessen sich von Profis betreffend Make-up und Haar-Styling beraten. Auch ältere Mädchen halfen den jüngeren Teilnehmerinnen beim Stylen. Ein Ziel des Workshops zum Thema „Schönheit“ war es den jungen Frauen einen Realitätsbezug zu den Inhalten von Hochglanz Magazinen und Video Clips aufzuzeigen.

Weitere Themen des Workshops waren die individuelle Schönheit zu entdecken und das Kennenlernen von Wohlfühlstrategien. Natürlich war auch eine Fotografin am Set, welche wunderschöne Fotos von den Mädchen schoss. Die Mädchen, wie auch die stolzen Juniorinnen-Coaches gingen mit einem Strahlen nach Hause.



Im Herbst konnten sich Mädchen für den „Girls Power-Tag“ in der FABRIK anmelden. Nathalie Freitag wurde als externe Fachfrau in Gewaltprävention beigezogen. Sie unterrichtete die Mädchen in der Selbstbehauptung und -verteidigung. Ziele des Projektes waren, das individuelle Grenzbedürfnis bewusst zu machen und auch das Respektieren der Anderen zu thematisieren. Somit wurden die Abgrenzung und die Toleranz der Mädchen gefördert. Durch praktische Übungen und

Rollenspiele haben die Teilnehmerinnen direkt die Wirkung von Abgrenzung, Selbstbehauptung und Empowerment erfahren können. Es ist diesem Projekt gelungen, den Mädchen aufzuzeigen, wie sie in die eigene Kraft kommen und Spass daran zu entwickeln, ohne dafür andere in ihrer Grösse und Kraft schmälern zu müssen.

Franziska Scholer, Projektleitung



Projekt DJ-Kurs und End-Sommer-Party

Bereits im Jahr 2012 fand ein DJ-Kurs im Jugend- und Kulturhaus statt. Dabei nahmen fünf Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren teil und absolvierten den Kurs erfolgreich. Dabei ging es grundsätzlich darum, einen DJ-Pass zu erwerben, mit welchem die Jugendlichen später selbständig während den Jugendhaus-Öffnungszeiten den Discoraum bzw. den DJ-Käfig mit Sound- und Lichtanlage benutzen dürfen. Der Kurs beinhaltet einen dreiteiligen Workshop bezüglich Know-How von Sound- und Lichtanlage, Praxiserfahrung und der DJ-Pass-Prüfung.

Die Früchte des 2012-Kurses konnte der Leiter des Projekts Philippe Baumann bereits im Frühling 2013 ernten. Zu diesem Zeitpunkt wurde er von zwei DJ-Kurs-Absolventen angefragt, ob sie eine Party im Sommer organisieren können, um ihr gelerntes DJ-Können zu zeigen. Philippe Baumann nahm diese Idee sofort auf und fing mit den beiden 15jährigen Schülern aus Muttenz an, eine Party zu planen.

Gemeinsam mit Philippe entwarfen sie ein kleines Event-Konzept und erstellten eine Planung zur Durchführung verschiedener Teilschritte, welche vom Organisieren von Eintritts-Armbändern bis hin zum Gross-einkauf reichten. Ausserdem musste mit

dem geringen Budget auch für die Sicherheit der Eingangskontrolle gesorgt sein.

Am 23. August fand dann die sorgfältig geplante End-Sommer-Party unter dem Motto „weniger ist mehr“ statt. Schätzungsweise 80 Jugendlichen aus Muttenz und der Region fanden den Weg in das Jugend- und Kulturhaus FABRIK. Sie erhielten einen Gratis-Eintritt und konnten sich zu den Klängen der beiden Jugendhaus-DJs verzaubern und ihren tänzerischen Fähigkeiten freien Lauf lassen. Die Eingangssicherheit wurde durch das Jugendhaus-Team gewährleistet wobei die Hauptverantwortung des Events, unter Begleitung von Philippe Baumann, immer bei den beiden Jungs blieb.

Der Event war ein grosser Erfolg, was dem Elan, der Eigenständigkeit und der Selbstverantwortung der beiden Jugendlichen zu verdanken ist, die dabei viel gelernt haben.

Philippe Baumann

Streetwork

Kerstin Schult ist seit 2011 auf den Strassen von Muttenz als mobile Jugendarbeiterin (Streetwork) unterwegs. Mit einer 40% Stelle trifft man sie meistens am Dienstag, Freitag und Samstagabend an den einschlägigen Hotspots.

Mobile Jugendarbeit soll sich der erhöhten Flexibilität und Mobilität der Jugendlichen anpassen. Für Jugendliche ist es wichtig, selber auszuwählen, wo sie sich treffen können. Für die Jugend von heute ist es deutlich schwerer Freiräume zu finden. Fast alles ist reglementiert, überwacht und einst bestehende Freiräume sind im vergangenen Jahrzehnt verbaut worden. Dadurch sind Konflikte vorprogrammiert. Viele Jugendliche fragen sich, wo sie überhaupt noch willkommen sind und kreieren sich immer wieder neue Treffpunkte, die schnell zu sogenannten „Hotspots“ mutieren. Das wiederum fordert immer wieder neuen Handlungsbedarf wenn man die Zielgruppen erreichen will, mit Jugendlichen gemeinsam Nutzungsmöglichkeiten verhandelt und Konflikte mit der Nachbarschaft entschärfen hilft.

Im Jahr 2013 erreichte die Streetworkerin in 129 Einsätzen während 731 Stunden insgesamt 5074 Jugendliche an den ver-

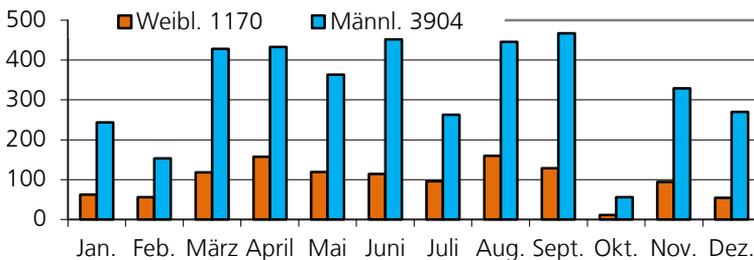
schiedenen Treffpunkten. Ein wichtiges Projekt, an dem auch die Streetworkerin mitarbeitete, war die Erstellung des Erziehungsratgebers „KOMPASS“ für Eltern in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter und dem Jugendhausleiter. Der KOMPASS wurde an alle Eltern der Oberstufe verteilt und jedes Jahr bekommen die Eltern der „neuen“ 5. Klässler ein Schreiben mit dem Erziehungsratgeber. Alle Interessierten können sich eine Kopie am Empfang der Gemeinde besorgen oder via www.muttenz.ch / Online-Schalter / Publikationen herunterladen.



Die Streetworkerin zu Besuch an einem Samstag-Abend bei Midnight-Sports-Muttenez in der Breite Turnhalle

Statistik Monatsübersicht

Auch im 2013 konnte der Kontaktkreis erweitert und vertieft werden. Streetwork wirkt vor allem mittel- und langfristig, denn der Beziehungsaufbau basiert auf Vertrauen, das zuerst etabliert werden will. Viele konstruktive Gespräche mit den Jugendlichen auf der Allmend handelten über die Zukunft im Allgemeinen, politische Fragen, soziales Verhalten – Suchtproblematik, warum diese verstärkte Präsenz der Polizei notwendig ist und auch Fragen nach Ausgangsmöglichkeiten und Freizeitangeboten in Muttenz werden gestellt.



Monatsübersicht

Weibliche Jugendliche

im 2013: 1170

Männliche Jugendliche

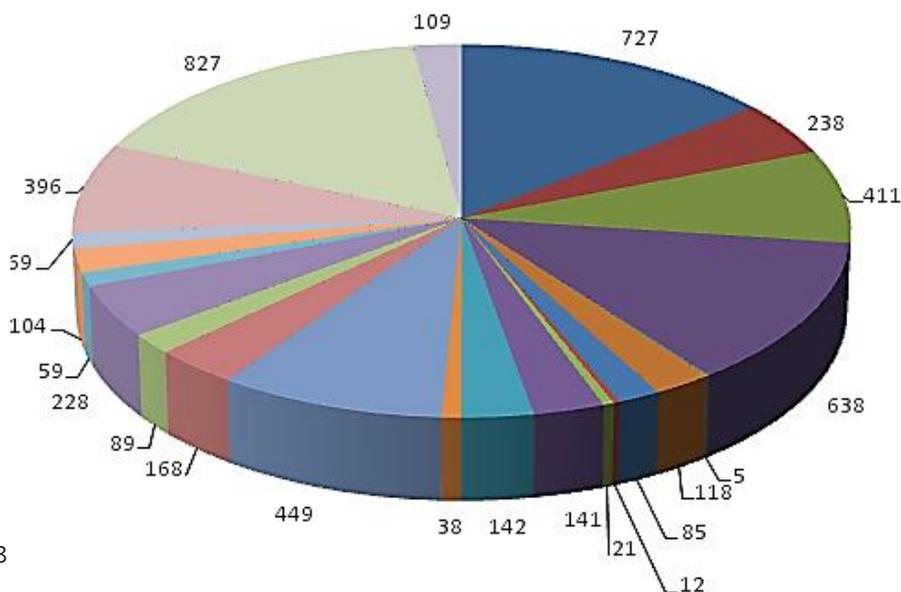
im 2013: 3904

Total 2013: 5074

Statistik Besucherzahlen Hotspots

Auffällig: Es fand im vergangenen Jahr ein „Generationenwechsel“ statt: Bekannte Jugendgruppen an den einschlägigen Hotspots verschwanden und neue Gruppierungen jüngeren Alters sind am Entstehen.

- Breite Schulhaus (727)
- Römisch-katholische Kirche (238)
- Hinterzweien Schulhaus (411)
- Holderstüdeli-Park (638)
- Esso-Tankstelle / Tram (5)
- Zum Park Tram (118)
- Zum Park Altersheim (85)
- Margelacker Sportplatz (12)
- Margelacker Schule (21)
- Käppeli Tram (141)
- Käppeli Altersheim (142)
- Schulanlage Gründen (38)
- Gymnasium (449)
- Gewerbeschule (168)
- Fachhochschule (89)
- Turnhalle Kriegacker (228)
- Döner Hofackerstrasse (59)
- Spielplatz Rainbow (104)
- Donnerbaum KiGa/Schule (69)
- Muttenz Dorf (396)
- Bahnhof (827)
- KV-Wohnheim Hofackerstrasse (109)





**Midnight Sports Mut-
tenz (MSM) in der Brei-
tehalle**

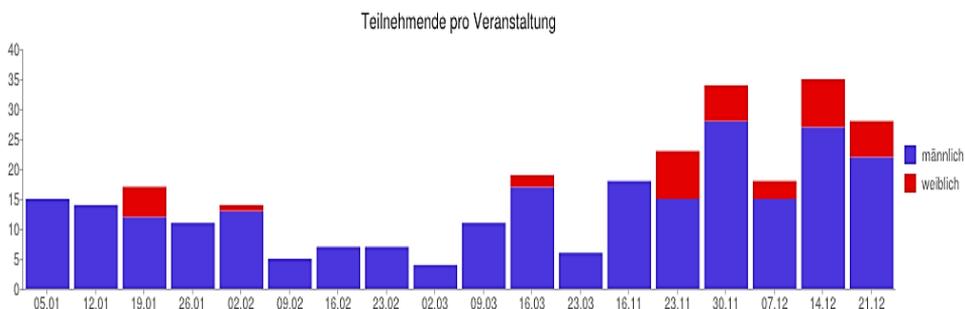
Midnight Sports Muttenz (MSM)

Das Projekt Midnight Sports Muttenz hatte im November 2007 seine Premiere. Seither war es möglich, das Angebot jeden Herbst von Neuem zu starten und so das Midnight Sports zu einem stabilen Treffpunkt in Muttenz zu etablieren. Ende Dezember 2013 fand bereits die 117. Veranstaltung in der Breithalle statt.

Begleitet durch eine professionelle Projekt- und Abendleitung wurde im Frühling und Herbst zwischen 21.00 und 23.30h junge Leute zwischen 14 und 20 Jahren zum sportlichen Treiben in die Breite-Turnhalle gerufen. Es soll im Winterhalbjahr für die Jugendlichen aus Muttenz möglich sein, die Freizeit ohne Kosten, sinnvoll, sportlich, gesellig und ohne Alkohol- und Tabakkonsum zu verbringen.

Teilnehmerzahlen pro Abend

Im Durchschnitt nutzten 2013 pro Abend 15.9 Jugendliche das Angebot von MSM. Gegen Frühlingssende waren sinkende Besucherzahlen zu verzeichnen. Nach der Sommerpause konnte durch einen Wechsel in der Abendleitung fürs Winterhalbjahr 2013 erfreulicherweise neuer Schwung gewonnen und damit höhere Teilnehmerzahlen erzielt werden.



Altersverteilung

Aus dem unten aufgeführten Diagramm ist die Aufteilung der Jugendlichen nach Alter zu entnehmen. Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren waren 2013 am stärksten vertreten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Altersstruktur geändert. War es 2012 eher eine heterogene Gruppe über alle Altersstufen, erkennt man in diesem Jahr einen grossen Anteil an 15-jährige Teilnehmer/-innen. Daraus ist zu schliessen, dass sich erneut eine neue Generation Jugendlicher im MSM Muttenz etabliert hat.



Geschlechterverhältnis

Der Mädchenanteil beträgt 13.6 % und liegt deutlich unter dem schweizweiten Durchschnitt von 33.3%. Es wird immer wieder thematisiert, dass es wegen den Hallengegebenheiten schwierig ist, passende Angebote für die Mädchen aufzubauen. Die Breiteturnhalle lässt nur wenig



Raum für einen gemütlichen „Chill-Bereich“ zu. Aus den Erfahrungen anderer Midnight Standorte sind solche Orte für die Mädchen jedoch wichtig, um sich in die Halle zu wagen und einen „sicheren“ Rückzugsort zu haben. Diesem Aspekt kann das MSM nicht vollends gerecht werden.

Wohnort der Teilnehmenden

Der Anteil der teilnehmenden Jugendlichen, welche in der Gemeinde Muttenz wohnen, ist mit 88.1 % nach wie vor erfreulich hoch. Knapp 5 % der Jugendliche geben an, in Basel-Stadt wohnhaft zu sein. In der Gruppe «Sonstige» werden Teilnehmende aus den Nachbargemeinden Münchenstein, Pratteln und Arlesheim zusammengefasst.



Konflikte und Erfahrungen mit Suchtmitteln

Auch 2013 gab es keine Konflikte in den Räumlichkeiten des Midnight Sports-Ange-

bots. Glücklicherweise verliefen auch alle Veranstaltungen unfallfrei und ohne namhafte Zwischenfälle. Die Spiele werden ohne Schiedsrichter oder Anweisungen durchgeführt. Die Jugendlichen werden aufgefordert, die Spielregeln einzuhalten und bei strittigen Situationen untereinander eine Lösung bzw. Entscheidung zu finden. Die Jugendlichen haben diese Spielform schätzen gelernt. Unstimmigkeiten oder gar Auseinandersetzungen gab es keine.

Alkoholisierter Jugendliche, welche aus MSM kommen wollten, gab es nur wenige. Sie wurden höflich darauf hingewiesen, dass es sich beim Midnight Sports Muttenz um einen suchtfreien Raum handelt, wo es nicht erlaubt ist, alkoholisiert teilzunehmen, sie aber gerne nächste Woche in nüchternem Zustand wiederkommen dürfen. Dieses Vorgehen klappte in allen Fällen gut. Schwierigkeiten mit Kiffen oder harten Drogen gab es während den Veranstaltungen keine.

Das Thema ‚Rauchen‘ wird von der erwachsenen Leitung im Sinne der Tabakprävention immer wieder aufgegriffen. Das gesamte Abendteam nimmt seine Vorbildrolle wahr und geht mit ‚rauchfreiem‘ Beispiel voran. Die Jugendlichen wurden an einer Veranstaltung speziell mit dem Thema „Tabakkonsum und deren Abhän-

gigkeit“ konfrontiert. Mittels verschiedenen Spielen und Aufgaben durften die Teilnehmenden erfahren, was der Konsum von Tabak für Auswirkungen auf die Gesundheit und Sinne des Menschen hat.

Aktivitäten

König Fußball konnte auch im Jahr 2013 seine Vormachtstellung behalten. Das Fussballfeld wird von den fußballbegeisterten Jugendlichen beinahe pausenlos den ganzen Abend hindurch bespielt. Die Spielformen werden dabei von den Jugendlichen meist selbst gewählt und auch in Eigenorganisation durchgeführt. Daneben ist Basketball eine willkommene Abwechslung. In Kombination mit dem Trampolin werden auf spektakuläre Weise die Bälle in den Korb „gedunkt“. Das Trampolin erfreut sich auch sonst grosser Beliebtheit.

Als besonderes Highlight der Saison stand im November ein Workshop auf dem Programm. Maurice führte die Jugendlichen in die Kunst des Parcours ein. Dabei galt es, Hindernisse möglichst stilvoll und spektakulär zu überwinden. Die Teilnehmenden erfreuten sich an den waghalsigen Einlagen des Könners und übten fleissig mit.



v.l.n.r. Philippe Baumann,
Kathrin Flumian, Kerstin
Schult, Christoph Kühne
und Franziska Scholer

